



Ferdinand Klingenthal, Franz-Peter Falke, Karl-Erivan Haub, Dr. Daniel Terberger, Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg und Jens Fiege (v.l.n.r.) diskutierten, Sabine Christiansen moderierte.

## Dienen statt verdienen

Es waren drastische Worte mit denen Dr. Daniel Terberger, Vorstandsvorsitzender der Katag AG, in den Tag startete. „Die Regierung streitet sich, die Parteien zerfetzen sich, der Bundespräsident tritt zurück – wir erleben aktuell instabile Zeiten.“ Gleichzeitig habe sich die wirtschaftliche Situation im vergangenen Jahr erstaunlich stabil gezeigt. Die Katag erzielte 2009 einen Umsatz von 711 Mill. Euro und erreichte damit ein Plus von 6%. „Diese positive Entwicklung hätte vor einem Jahr keiner vorausgesagt“, sagte er vor den rund 400 Gästen von Partnerfirmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Dieses Spannungsverhältnis aus überraschend stabiler Wirtschaftsentwicklung und instabilen Rahmenbedingungen bei Politik und Weltwirtschaft war in diesem Jahr das Thema der Katag-Cheftagung.

„Das ständige Hinterfragen der eigenen Strukturen und Strategien ist unerlässlich. Dienen muss wieder vor dem Verdienen kommen, das heißt zurück zu alten Werten und mehr Partnerschaft“, sagte Terberger. Diese Forderung brachte die Katag auf die kurze Formel: „1+1=3“.

**Der richtige Umgang** mit den aktuellen Herausforderungen war auch das Thema der Abendveranstaltung. Traditionell fand sie im Glückseligkeit, einer umgewidmeten Kirche, statt. Zunächst sprach Bundesverteidigungsminister Dr. Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg über das Zusammenspiel von Sicherheitspolitik und wirtschaftlichen Inte-

*Bei der Katag-Cheftagung in Bielefeld stand die Rückbesinnung auf die eigenen Stärken und Werte im Fokus. So sollen auch unsichere Zeiten überstanden werden.*

ressen. Der Minister, der in der vergangenen Legislaturperiode auch zwischenzeitlich Bundeswirtschaftsminister gewesen war, sparte nicht an Seitenhieben auf seine eigene Koalition. „Wir brauchen keinen Neuanfang in der Regierung, sondern wir müssen uns unserer Arbeit widmen. Zu dienen und Leistung zu bringen sind zwei Dinge, die sich bedingen“, sagte Guttenberg und sprach damit den anwesenden Unternehmern aus der Seele. Sie spendeten anhaltenden Applaus. Es gehe darum, ein Wertefundament aufzubauen und danach zu handeln, forderte Guttenberg weiter.

Die Querelen in der Berliner Regierungskoalition waren auch in der anschließenden, von Sabine Christiansen moderierten, Podiumsdiskussion das vorherrschende Thema. „Was wir in Berlin erleben, ist entsetzlich“, sagte Karl-Erivan Haub, geschäftsführender Gesellschafter der Tengelmann-Gruppe (u.a. Kik, Obi). „Es ist jetzt eine einmalige Chance, aus einer Krise etwas zu machen. Wenn eine Firma so geführt werden würde wie die Regierung, würde es sie nicht mehr lange geben.“

„Wir sind Dienstleister, wir könnten es uns nicht wie die Regierung leisten, Leistungen

zu kürzen“, sagte Jens Fiege, CEO des Logistik-Unternehmens Fiege.

Daneben sorgten auch die aktuellen Reformen der Regierung für Kritik. „Es ist kein gemeinsames Ziel erkennbar“, sagte Ferdinand Klingenthal, geschäftsführender Gesellschafter der Modehäuser Klingenthal u.a. in Paderborn und Gütersloh. Neben den Problemen der Politik sprachen die Unternehmer auf dem Podium auch die Herausforderungen an, die sich aus den gesellschaftlichen Veränderungen ergeben. „Seit Jahrzehnten beschäftigen uns die strukturellen Probleme wie der demographische Wandel und die Globalisierung. Trotzdem kommt das immer noch viel zu wenig in der öffentlichen Diskussion vor“, sagte Franz-Peter Falke, geschäftsführender Gesellschafter des Strumpfanbieters Falke.

**Sich auf Veränderungen einstellen** und sich auf das Kerngeschäft konzentrieren – so skizzierten die Unternehmer auf dem Podium das jetzt angezeigte Handeln. Voraussetzungen seien erfahrungsgemäß schwierig. „Vor zehn Jahren gab es Stimmen, die gesagt haben, dass es solche Händler wie sie heute hier versammelt sind, nicht mehr geben wird. Am Ende hat sich herausgestellt, dass sich gerade bei solchen Unternehmen eine starke regionale Kraft entwickelt hat“, sagte Terberger. „Veränderung ist das Leben“, sagte Guttenberg zum Schluss: „Es ist wichtig, positiv denken und das auch nach außen tragen.“ ■

AZIZA FREUTEL